Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

№ 55. Mittwochs, den 10. Juli. 1850.

Bekanntmachung.

Künftige Mittwoch,

den 10. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

sollen auf hiesigem Rathhause die Grasnutzungen des Exercirplatzes in mehrern Parzellen, die Straßengräben an der Altenhainer Straße, so wie das Schilf in dem Raths- und Vogelstangenteiche nach Auctionsgebrauche an den Meistbietenden verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird und wozu alle Erstehungslustige eingeladen werden.

Das Verzeichniß der abgesteckten Parzellen ist in hiesigem Rathhause ausgehangen und daselbst einzusehen.

Frankenberg, den 2. Juli 1850.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
W. Nägler.

Fabrikschul-Angelegenheit.

Da sich seit einiger Zeit, ohnerachtet aller Ermahnungen und Warnungen, die Versäumnisse in der Fabrikschule, bei dem wenigen Unterrichte, den diese Kinder haben, auffallend mehren; so fordere ich im Auftrage der Schuldeputation die betheiligten Eltern hierdurch auf, ihre Kinder ja zu einem **regelmäßigern** und **rechtzeitigern** Schulbesuche anzuhalten, widrigenfalls die in dem von der hohen Kreisdirection genehmigten Regulative für die Fabrikschule hiesigen Orts angedrohten Strafen **unwiderruflich** eintreten.

Im 9ten §. dieses Regulativs heißt es: Fabrikkinder, welche während eines Monats die Schule **ohne triftige** Entschuldigung 4mal versäumt haben, werden, wenn eine derartige Versäumniß zum erstenmale eingetreten ist, auf 3 Monate, im Wiederholungsfalle auf 6 Monate und nach Befinden der Umstände auf längere Zeit aus der Fabrikschule entfernt, in die öffentliche Schule verwiesen und ihnen hiermit die Erlaubniß entzogen in Fabriken zu arbeiten ꝛc.

Die im 9ten §. enthaltenen Vorschriften erleiden auch auf den Fall Anwendung, wenn Fabrikkinder in 2 auf einander folgenden Monaten zehnmal zu spät, nämlich erst nach Beginn des Unterrichts, in der Schule sich einfinden.

Frankenberg, den 9. Juli 1850.

Der Schuldirector **Vogel**,
im Auftrage der Schuldeputation.

Goldberger's
thermo-electrische Fingerringe
in allen Größen,

(à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualité 1 ℛ Pr. Crt. zweiter Qualité 20 Sgr. Pr. Crt.), die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und **Schwäche** in den Händen, sowie zur **Stärkung** und **Kräftigung** der **Finger-** und **Handmuskeln** und **Nerven**, ohne jede Unbequemlichkeit getragen werden, sind bei dem Unterzeichneten stets echt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig, und werden, **als ihrem Zweck vollkommen entsprechend**, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Frankenberg. **Wilhelm Nägler.**

Aus dem Vaterlande.

Zittau, 3. Juli. In Ober-Olbersdorf ist gestern der vielleicht beispiellose Fall vorgekommen, daß eine junge Frau, die erst Tags vorher in Zittau getraut worden war, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Unglückliche war die 18 Jahre alte Tochter des vor etwa 5 Wochen verstorbenen Bauergutsbesitzer Schmidt und hatte, von Jugend auf zur Schwermuth ge-

neigt, besonders seit dem Tode ihres Vaters, an dem sie mit ganzer Liebe gehangen, mit schweren Seelenleiden zu kämpfen gehabt. Nichtsdestoweniger wurde die schon früher festgesetzte, vom Vater noch auf dem Sterbebette sehnlichst gewünschte eheliche Verbindung mit einem achtbaren jungen Manne, Namens Lieblich, der mehrere Jahre als Knecht auf dem väterlichen Gute gedient hatte, am 1. Juli vollzogen, doch schon der nächste Morgen sollte dem jungen Ehemanne den erschütternden Anblick bereiten, die ihm kaum angetraute Frau, die unbemerkt in aller Frühe aufgestanden war, in der sogenannten Durchfahrt des Gutes an einem Balken hängen zu sehen. Alle Versuche, die bedauernswerthe Frau ins Leben zurückzurufen, blieben vergebens.

Roßwein. Der von hier aus gemeldete „banditenmäßige Ueberfall," an einem Soldaten hiesiger Garnison verübt, scheint sich nicht zu bestätigen. Soviel jetzt zu beurtheilen, ist der betreffende Soldat von Niemandem angefallen worden, sondern hat sich höchstens im holden Taumel selbst — angefallen.

Für 1500 Thlr.

Dreitausend und ein Weib!

Heute bietet uns're Leipz'ger Base
— Unter einer vollen Garnitur von
Ehe'stands-Candidaten, — „die aus Mangel
An Bekanntschaft diesen Weg betreten," — —
Eine hübsche Gastwirthstochter, welcher
Auch „Bekanntschaft mangelt," feil. Ein junger
Mann von Bildung, kann die süße Holde
Für den festen Preis von fünfzehnhundert
Thalern haben; dabei geben auch noch
Ihr die Aeltern, falls sie Abgang findet,
Einen Gasthof an belebter Straße,
Der an sich sechstausend Thaler werth ist,
Für dreitausend. Auf dem Anhaltpunkte
Reuth bei Plauen wird das Näh're franco
Mitgetheilt. —
Nun frisch ihr Männerschatten,
Schleicht mit euren fünfzehnhundert Thalern
Zu dem Anhaltpunkte Reuth bei Plauen;
Und Gott füg' es, daß der stärkste Esel
Unter euch so glücklich sei, den zweiten
Anhaltpunkt, — im Gasthof an belebter
Straße, — zu dem seinigen zu machen!

Vermischtes.

Görlitz, 1. Juli. Der bekannte Dr. Joseph aus Sachsen war hier und hatte sich im Gasthofe die Namen Leuthiring und Dr. Joseph Müller aus Lindenau beigelegt und wurde deswegen von einem Polizeibeamten zum Polizeirath Köhler gebracht. Hier erhielt denn Herr Joseph, nachdem der richtige Name sich durch Vorzeigung seiner Paßkarte herausgestellt, die Weisung, sofort Görlitz zu verlassen, und ein Polizeibeamter blieb auf dem Bahnhofe, bis der Wagenzug mit Herrn Joseph abgefahren war.

Aus Warmbrunn berichtet man folgende wunderbare Genesung. Vor wenigen Tagen kommt ein armer, seit zwei Jahren gelähmter und der Sprache völlig beraubter Maurergeselle, Namens Lorenz aus Alt-Kemnitz hierher, um das ihm vom Herrn Grafen Schaffgotsch bewilligte Freibad zu seiner Wiederherstellung zu benutzen. Begleitet von einem Anverwandten, der ihm die am ersten Tage etwa nöthigen Einrichtungen treffen helfen und dann wieder abreisen wollte, nimmt er bald nach seiner Ankunft das vorschriftsmäßige Vorbereitungsbad. Kaum eine Viertelstunde in demselben weilend, fühlt er seine Zunge von einer auffallenden Wärme durchströmt und einer eigenthümlichen Regung belebt. Wie von dem Bewußtsein durchtrieben, als sei in diesem Augenblicke ihm die Sprache wiedergekehrt, versucht er zu reden — und kann es. Die Freude des Mannes, der als ein unglücklicher Stummer in das Bad gegangen und im glücklichen Besitze der Sprache daraus zurückgekehrt war, und sein inniger Dank gegen Gott, bedarf für das Mitgefühl keiner Beschreibung.

In Kroatien, Slavonien und Ungarn wird fleißig organisirt, und es ist auch hier, sowie in Böhmen, die neue Gerichtsordnung eingeführt worden. Interessant dürfte es für manche deutsche Leser auch auf dem Lande sein, zu erfahren, wie die amtlichen Bekanntmachungen in Ungarn erfolgen. Die Richter lassen sich nämlich den Inhalt durch die Dorfnotare vorlesen oder thun es selbst, wenn sie des Lesens kundig sind, publiciren ihn der Gemeinde und schicken dann den Befehl in originali wieder in die nächste Ortschaft des Bezirks. Diese Currens bilden den Hauptvehikel der ungarischen more patrio Administration. Am Schlusse steht wörtlich: „Für die Befolgung dieser Befehle sind alle Dorfrichter bei einer Strafe von 60 Stockprügeln verantwortlich", und gleich darauf: „Diesen Currens haben alle Richter in ihren Gemeinden sogleich kundzumachen." Also der Vorsteher der Gemeinde ist verpflichtet, seinen Untergebenen kundzumachen, daß er 60 Stockprügel bekommt! Da wird doch, es ist nicht zu läugnen, für die Autorität des Richters gesorgt! Andere Stuhlrichter sind in der Voraussetzung, daß die meisten Richter nicht lesen können, viel praktischer. Auf der Außenseite des Currens werden je nach der Inclination des Stuhlrichters vier, fünf oder sechs × × gemacht, deren Enträthselung die Dorfrichter sehr gut verstehen und die nichts Anderes als ebenso viel mal zehn Stockstreiche zu bedeuten haben. —

Die Romagna im Kirchenstaate wird jetzt durch eine ungeheure Räuberbande, deren Stärke auf einige Tausend Mann angegeben wird, unsicher gemacht. Sie besteht aus Ueberresten der Revolutionsarmee und führt sogar 4 Kanonen mit sich. Man darf aber nicht glauben, daß diese Armee einen Angriffskrieg zum Sturze des Papstes beabsichtigt, es ist vielmehr die Verzweiflung, welche die Leute zu diesem räuberischen Streifleben treibt. In ihrer Heimath will man sie nicht dulden, in benachbarten Staaten wird ihnen der Aufenthalt versagt, zur Uebersiedelung nach fremden Ländern fehlen ihnen die Mittel, was bleibt ihnen also übrig als das Räuberleben? Der heilige Vater hat den Oesterreichern die Ausrottung dieser Räuberbande übertragen. Im Venetianischen, wo sich ebenfalls eine Menge Banden gebildet hatten,

ist dieß mit Anwendung exemplarischer und blutiger Strenge bereits geschehen. — Der Papst beabsichtigt eine Armee von 16,000 bis 18,000 Mann zu schaffen, und es ist bereits eine Rekrutirung von 4000 Mann ausgeschrieben, außerdem soll aus exilirten Polen, welche sich von jeher durch Strenggläubigkeit auszuzeichnen pflegten, eine päpstliche Leibgarde errichtet werden. In seiner letzten Allocution rühmt es der Papst als ein für die katholische Kirche höchst erfreuliches Ereigniß, daß am letzten Frohnleichnamsfeste zum ersten Male in einer protestantischen Stadt, in Berlin, von der dortigen katholischen Geistlichkeit ein öffentlicher Umzug in den Straßen gehalten worden ist, und daß die Ungläubigen dem Schauspiele mit so vieler Andacht zugeschaut hätten!

Das Banditenwesen nimmt in Italien in erschreckender Weise zu. Unter Anderm drangen vor Kurzem 150 Mann in den Marktflecken Brisighella ein, entwaffneten die Polizeisoldaten, plünderten die reichern Häuser, drangen in einen Ballsaal und nöthigten einen Priester und einen Domherrn, mit zu tanzen.

Nachrichten aus Istrien über die daselbst herrschende Hungersnoth sind schaudererregend. Es wird von Landleuten berichtet, die seit Wochen kein Brod gesehen haben und im eigentlichen Sinne verhungert sind.

Die Innsbrucker Zeitung meldet von Prags in Tyrol: Am 24. Juni erlebten wir in unsern friedlichen Bergen ein schaudererregendes Unglück. Möge es abermals ein warnendes Exempel in der Chronik der Jagdunglücke sein. An diesem Tage begab sich ein hier ansässiger wohlhabender Bauer mit seinem etwa 17 Jahre alten Sohn auf die Gemsenjagd. Nicht zufrieden mit ihrer bereits erlegten Beute, wollten sie ihr Glück nochmals versuchen und trennten sich hinter dem riesigen Seekofel aufs Neue, um ihre Posten zu besetzen. Keiner genau bekannt mit dem Standpunkte des Andern und versteckt hinter Felsblöcken, konnten sie einander auch nicht sehen. Während sie so standen, ahmte der Vater den gellenden Pfiff der Gemse nach, der Sohn stutzte, schaute, aber bemerkte Nichts. Der Pfiff ertönte wieder, verstärktes Spähen ließ den Letztern die Bewegung eines braun-grauen Gegenstandes bemerken. Nicht zweifelnd es sei eine flüchtige Gemse, schlägt er an, drückt los, und trifft — seinen Vater! Ein Ruf desselben: „Bui, (Bursche) iatzt hast mi g'schossen," belehrte den unglücklichen Sohn von dem Geschehenen. Er springt herbei, betet mit dem sterbenden Vater, erhält noch seine Vergebung und legt ihn entseelt auf das rauhe Felsenbett, wo er ihn verließ, um das Gericht sogleich in Kenntniß von seiner unfreiwilligen That zu setzen.

Einer der größten Staatsmänner Englands, Sir Robert Peel, ist am 2. Juli Abends 9 Minuten nach 11 Uhr, in Folge eines Sturzes vom Pferde, gestorben. Im ganzen England, von Männern aller Parteien, wird der Tod dieses ausgezeichneten Staatsmannes, dessen glänzende Laufbahn vor der Zeit durch einen so bedauerlichen Zufall abgeschnitten ist, aufs schmerzlichste empfunden.

Zu Neisse ist eine Vergiftung durch Reibzündhölzer erfolgt. Ein erst 21 Monate altes Kind fand dergleichen, kaute daran und starb in Folge davon nach zwei Stunden. Die Köpfchen solcher Hölzer enthalten bekanntlich Phosphor.

In Pesth wurde ein anständig gekleideter Herr, der auf einem weißen Hute ein schmales schwarzes Sammtband trug, von einem Gendarmen aufgefordert, sogleich dieses „politische Abzeichen" herabzunehmen. Die Pesther Gendarmen scheinen die Preußenfresserei etwas weit zu treiben!

Berlin. Ein Theil der hiesigen Schenkwirthe versucht jetzt durch Mauer-Anschläge Publikum anzulocken, für welche eine Aufmerksamkeit und ein Einschreiten im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit wohl zu wünschen wäre. Die Frechheit in der Anpreisung der in solchen Lokalen aufwartenden Mädchen ist neuerdings eine so große geworden, daß ein Plakat neulich eine mehr als genaue Beschreibung der Reize der aufwartenden Dirnen wagte.

Zur Beruhigung. Ueber das vermeintliche Lebendigbegrabenwerden. Der Umstand, daß man dann und wann Leichname in ihren Särgen umgedreht und ihre Gewänder in Unordnung findet, wurde geraume Zeit einem Kampfe der Lebenskraft zugeschrieben, er ist aber häufig nur eine Wirkung der Fäulniß. Der Leichnam entwickelt nämlich ein Gas, durch dessen mechanische Kraft ähnliche Bewegungen wie beim lebendigen Körper veranlaßt werden können. In Leichnamen, welche lange im Wasser lagen, bemerkt Devergie, Arzt in der Morgue zu Paris, besitzt dieses Gas eine so gewaltige Kraft, daß, wofern man sie nicht auf der Tafel befestigt, sie oft in die Höhe gehoben und dann auf den Boden hinabgeworfen werden; oft laufen Fremde, wenn sie sehen, daß Gliedmaßen sich bewegen, zum Aufseher und melden ihm voll Schrecken, daß eine Person noch am Leben —, aus dem Todtenschlafe wieder erwacht sei. Natürlich erzeugen alle Leichname auch im Grabe früher oder später Gas; dieses treibt die Haut derselben auf, bis sie zerreißt, und zersprengt sogar bisweilen den Sarg. Wenn es sich nun mit Geräusch einen Ausweg verschaffte, was ebenfalls häufig geschieht, so hielt man dieses für Stöhnen der wiedererwachten Beerdigten, man öffnete das Grab, und die Lage des Leichnams bestätigte diese Meinung, und seine Zerrissenheit — eine Folge des Berstens der Haut, galt als Beweis, daß sich der wieder lebendig gewordene Begrabene in der Verzweiflung zerkratzt und zerfleischt habe.

Die Zeitung von Birmingham erzählt Folgendes: In unserer Stadt haben neulich einer Kindtaufe 2 Väter, 2 Großväter, 2 Schwiegermütter, 2 Schwäger, 2 Schwägerinnen, 2 Männer, 2 Frauen, 2 Oheime und 2 Tanten, in Allem vier Personen, beigewohnt.

Ein Paar Tauben würden sich in sechs Jahren zu 119,160 vermehren, wenn es jedes Jahr 14 Mal legte. Ein Paar Schaafe würden sich in derselben Zeit nur um 64 vermehren.

Der Floh, der Grashüpfer und die Heuschrecke springen 2000 Mal so weit, als sie groß sind, wonach ein Mensch eine Viertelmeile springen könnte.

Hausverkauf.

Ein in Haynichen befindliches, an einer frequenten Straße gelegenes, nur erst vor einigen Jahren neuerbautes, geräumiges und wegen seiner inneren Einrichtung sowohl als auch wegen seiner ausgezeichneten Lage, zu jedem bürgerlichen Gewerbe sich eignendes Wohnhaus sammt daran befindlichem Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhabern ertheilt über die Kaufs- und sonstigen Bedingungen Auskunft der zum Kaufsabschluß ermächtigte Gerichtsregistrator

Scholz in Haynichen.

Eine Parthie Ferkel, Altenburger Race, sind sofort zu verkaufen bei dem Bäckermeister

K. Giehler in Auerswalde.

Frische Weißhefen

von heute an bei

Julius Barthel.

---

150 Rthl. Mündelgelder sind auf sichere Hypothek und zu 4 pro Cent jährliche Verzinsung zum Ausleihen bereit bei

J. Gottlob Gärtner
in der Schuhmachergasse.

Nächsten Freitag früh 3 Uhr ist Fahrgelegenheit nach Freiberg, Frauenstein und Teplitz.

Hubold.

Ein Weberstuhl

wird zu kaufen oder zu miethen gesucht von

Nestler in der alten Farbe.

2tes Garten-Concert

Donnerstag, den 11. Juli, von Abends 7 Uhr an.
Entreé nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

August Wagner.

Dabei wird ein Faß **Bockbier** angesteckt.

In dem in die letzte № des hiesigen Wochenblattes aufgenommenen Protokolle der 8ten Stadtverordneten-Sitzung heißt es § 1:

Das Gesuch des Schuldirectors Herrn Vogel, die Erhöhung seines Gehalts betreffend, ist abgeschlagen.

Darauf sehe ich mich gedrungen Folgendes zu bemerken:

Mir ist es **nie** in die Gedanken gekommen um eine Gehaltszulage aus Communkassen anzuhalten. Hielt ich aber bei der Kirchen und Schulinspection um eine Zulage von 15 Thalern aus der Kasse zum „geistlichen Lehn" an, worauf die Diaconen und der Rector hiesigen Orts doch die nächsten Ansprüche haben; so war mein Gesuch so motivirt, daß der der Sachlage völlig kundige Herr Superintendent M. Körner dasselbe völlig gerecht fand und es gewichtig bevorwortete. — Dasselbe stützte sich unter mehrern gewiß höchst beachtungswerthen Gründen auch darauf, daß der jetzige Kirchen- und Schulrath Herr M. Gilbert kurz vor seinem Abgange von hier ein ganz gleiches Gesuch, aber gewiß nicht gewichtiger motivirt als das meinige, bewilliget erhielt.

Der Schuldirector **Vogel.**

Anfrage. Warum kann man auf der Bretmühle für Geld nicht in Betten, nicht auf der Streu, sondern höchstens auf Brettern und unter vielen andern nicht einladenden Umständen übernachten?

Anfrage. Ist es wendisch oder kosackisch, was man nach vor. № d. Bl. beim Vogelschießen in Langenstriegis gesprochen? — Hat man denn von der großen Schönrednerei im dortigen Vaterlandsvereine nicht mehr profitirt? —

Z. — P.

Für Gartenfreunde.

Bei mir ist wieder vorräthig:

Der praktische Blumengärtner. Vollständiges alphabetisch geordnetes Handbuch der Blumenzucht. Für Gärtner, Gartenfreunde und überhaupt alle Diejenigen, welche die schönsten und beliebtesten Zierpflanzen im Freien, in Gewächshäusern und in Zimmern auf die beste und leichteste Weise cultiviren wollen. Von C. F. Förster. 5. Auflage. 1 Rthl. 15 Ngr.

C. G. Roßberg.

Aufträge auf

Gedichte von Otto Heubner.

Zum Besten seiner Familie herausgegeben von seinen Brüdern.

Mit dem Bildniß und der Lebensbeschreibung des Dichters. Preis 15 Ngr. Prachtausgabe 1 Rthl., werden von mir angenommen. Ich sehe recht zahlreichen Bestellungen entgegen, denn — „wo das Unglück anfängt, hört die Politik auf; und wo die Menschlichkeit ruft, muß der Parteimann schweigen."

C. G. Roßberg.

Marktpreise.

Dresden, 5. Juli 1850. Weizen 4 Thlr. —= bis 4 Ngr., Roggen 2 Thlr. 5 bis 10 Ngr., Gerste 1 Thlr. 26 Ngr., Hafer 1 Thlr. 6 bis 18 Ngr., Erbsen vacat.

Das Schock Stroh 5 Thlr. 5 bis 15 Ngr. Der Centner Heu 20 bis 26 Ngr.

Die Kanne Butter 10 Ngr. bis 11 Ngr.

Döbeln, den 4. Juli 1850. Der Markt war mit 27 Wagen befahren und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 125 Scheffel, überhaupt 504 Scheffel, und zwar 238 Scheffel Weizen, 212 Scheffel Roggen, 12 Scheffel Gerste und 10 Scheffel Hafer zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde: Weizen mit 4 Thlr. —= bis 6 Ngr., Roggen 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf bis 5 Ngr., Gerste 1 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 20 Ngr., Hafer 1 Thlr. 8 bis 10 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 96 bis 108 Pf.

Radeburg, 3. Juli 1850. Weizen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 4 Ngr., Roggen 2 Thlr. 4 bis 9 Ngr., Gerste 1 Thlr. 20 bis 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 9 bis 18 Ngr., Erbsen 2 Thlr. 2 bis 12 Ngr., Haidekorn 1 Thlr. 23 bis 2 Thlr. 3 Ngr. — Eingegangen: 782 Scheffel Getraide.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Roßberg in Frankenberg.